

Der Vorsitzende begrüßt zu diesem Tagesordnungspunkt Herrn Knorz.

Herr Knorz erinnert daran, dass vor gut einem Jahr die Überquerungshilfe schon einmal in diesem Ausschuss thematisiert wurde. Damals war das Ergebnis eine 30 km- Zone einzurichten, die sich bewährt hat. Die Autounfälle haben sich minimiert und Unfälle mit Fußgängerbeteiligung gibt es nicht.

Er bittet darauf hinzuweisen, dass die zweite Querungshilfe, die kaum 10 Meter weiter ist, zu nutzen.

Aus Sicherheitsgründen sollen die Querungshilfen so bleiben, wenn der Kreisverkehr, der verkehrstechnisch sehr sinnvoll ist, nicht gebaut werden sollte.

Herr Winterhagen gibt zu bedenken, dass kleinere Blebschäden vor Ort von den Beteiligten geregelt werden und in der Statistik nicht auftauchen. Des Weiteren leben in der Uelfestraße und in der Wiesenstraße ältere Leute, die diese erste Querungshilfe nutzen. Die Empfehlung, die zweite Querung zu nutzen, wird nur schlecht angenommen.

Herr Ebbinghaus möchte das Problem der Barrierefreiheit der Querungshilfe so gelöst wissen, dass nur die Enden erhöht werden und die Mitte eine ebene Fläche mit der Fahrbahn bildet.

Herr Winterhagen weist darauf hin, dass es für Blinde einer kleinen Kante zur Orientierung bedarf.

Herr Knorz erläutert, dass die rechteckigen Warntafeln der Inselbeschilderung gegen runde Tafeln ausgetauscht werden können. So wird die Sicht verbessert. Falls der Kreisverkehr nicht gebaut wird, könnte die Querungshilfe umgebaut werden, so dass auch Menschen mit Rollatoren die Querungshilfe gut nutzen können.

Frau Gottlieb weist darauf hin, dass es jedes Jahr einen kleinen Betrag für derartige Maßnahmen im Etat gibt. Aber auch sie hält den Kreisverkehr für die beste Lösung.

Frau Greif gibt zu bedenken, dass sich an der Sicht nichts verbessert, wenn der Kreisverkehr gebaut wird.

Eine Beschilderung, dass ein Kreisverkehr kommt, entschleunigt dies den Verkehr und verbessert die Aufmerksamkeit der Autofahrer, erläutern Frau Gottlieb und Herr Knorz.

Der Vorsitzende hofft auf eine positive Entscheidung des Stadtrates. Falls der Kreisverkehr nicht gebaut wird, könnten sich Vertreter des Seniorenbeirates mit dem technischen Dezernat zusammensetzen und kurzfristig im Rahmen des Budgets kleine Veränderungen vornehmen. Wird der Kreisverkehr gebaut, würden Gespräche en detail erst 2014 notwendig sein.

Herr Manderla gibt zu bedenken, dass die lineare Kürzung auch das kleine Budget betrifft.

Herr Winterhagen bedankt sich für die Ausführungen bei Frau Gottlieb und Herrn Knorz, sowie bei Frau Noack und Herrn Manderla.

